

Onkologische Pharmazie

17. Jahrgang · Nr. 1/2015



Durch den demografischen Wandel werden wir immer häufiger mit altersabhängigen Tumorerkrankungen konfrontiert. Ist Geriatrische Onkologie noch immer ein ‚Entwicklungsfach‘ mit wenig Daten, wenig Studien und vielen Fragen?

Inhalt

Profitieren alte Patienten mit einer Krebserkrankung von einer onkologischen Therapie?	4
Besonderheiten geriatrischer Onkologie aus pharmazeutischer Sicht	9
Arzneimitteltherapiesicherheit bei älteren Krebspatienten	14
Psychosoziale Aspekte in der Betreuung älterer an Krebs erkrankter Menschen in Deutschland	18
Tumor-assoziiertes Fatigue-Syndrom	24
Hightech als Lowtech – Schwerkraftgetriebene Ultrafiltration in Tansania, Afrika	26
Leitlinien in der Onkologie	28
Neue Impulse für eine sichere und effektive orale Zytostatikatherapie	32
Möglichkeiten und Grenzen der Komplementärmedizin in der Onkologie	46

Ständige Rubriken

Testiertes interaktives Selbststudium	8
Kommentar des Herausgebers	31
Buchbesprechungen (Seiten 42, 54)	42
Impressum	50
Pharmazeutisch-onkologische Apps	58

Etablierte onkologische Therapieverfahren lassen sich nicht einfach auf die Behandlung älterer Krebspatienten übertragen. Um ältere Krebspatienten hinsichtlich ihrer Behandlungsfähigkeit zu beurteilen, sind objektive, durch ein geriatrisches Assessment erhobene, Kriterien besser geeignet als die alleinige klinische Einschätzung des behandelnden Arztes. Während früher in der Mehrzahl klinischer Studien das „höhere“ Lebensalter ein Ausschlusskriterium war, wird in neueren Studien zunehmend das biologische Lebensalter anstelle des kalendarischen Lebensalters als ein Auswahlkriterium herangezogen. Auch Studien speziell für ältere Patienten zu ausgewählten Entitäten wurden in den letzten Jahren durchgeführt. Bei der Therapieplanung sind weitere Kriterien wie Komorbiditäten, Besonderheiten des alternden Organismus und soziale Vernetzung zu berücksichtigen.

Die heutige Ausgabe der „Onkologischen Pharmazie“ widmet sich schwerpunktmäßig dem Thema „Geriatrische Onkologie“, um Sie, liebe Leser, auf die damit zusammenhängenden Herausforderungen vorzubereiten. Informieren Sie sich, ob alte Patienten mit einer Krebserkrankung von einer onkologischen Therapie profitieren, über die Besonderheiten geriatrischer Onkologie aus pharmazeutischer Sicht und welche psychosozialen Aspekte in der Betreuung onkologisch-geriatrischer Patienten zu berücksichtigen sind bzw. welche besonderen altersassoziierten Risiken für die Arzneimitteltherapiesicherheit bei dieser Patientengruppe eine große Herausforderung darstellen. Auch für diese spezielle Patientengruppe gab die 1. Fachtagung Orale Krebstherapie in München neue Impulse für eine sichere und effektive orale Zytostatikatherapie, über die wir hier im Heft berichten.

Ihre Karla Domagk

Erratum

Auf der Titelseite des letzten Heftes kündigten wir fälschlicherweise das CPU-Syndrom an.

Offensichtlich haben verschiedene Unaufmerksamkeiten von **Central Processor Units** zu diesem für uns sehr ärgerlichen Fehler geführt, für den wir uns hiermit entschuldigen möchten.

Im Inhaltsverzeichnis und im Heft 4/2014 konnten Sie die richtige Bezeichnung **CUP-Syndrom** für Cancer of unknown Primary finden.